

Judenhäuser nach der Lebensmittelliste vom 1. Februar 1941

(vgl. Franke, S. 292 ff.)

Personenzahl 1941 in Klammern; als sicher gelten die unterstrichenen Adressen.
Ergänzungen in []

Allee 33 (Adolf-Hitler-Allee 33) (2)
Allerheiligenstraße 32 (5)
Badstraße 10 (14)
Badstraße 22 (5)
Bergstraße 2 (Brünner Straße 2) (14)
Bismarckstraße 3a. Besitzerin: Israelitische Religionsgesellschaft (4)
 Dammstr. 26 (3)
 David-Friedrich-Strauss-Straße 18 (4)
Frankfurter Straße 46 (12)
Frankfurter Straße 9 (1)
Herbststraße 14 (10)
 Herweghstraße 25 (Kastropstraße 25) (2)
 Innere Rosenbergstraße 12 (Braunauer Straße 12) (7)
 Innere Rosenbergstraße 14 (Braunauer Straße 14) (4)
 Innsbrucker Straße 36 (Staufenbergstraße 36) (4)
Karlstraße 43 (3)
 Klettstraße 5 (2)
Moltkestr. 27
 Moltkestraße 73 (4)
 Oststraße 42 (1)
Roßkampfsstraße 30 (5)
Schillerstraße 6 (5)
 [Schillerstr. 12?]
 Sichererstr. 9
Uhlandstraße 7 (10)
Uhlandstraße 11 (8)
Weststraße 53 (Gustloff-Straße 53) (17)
Wilhelmstr.

Lauffener Straße 12 Sontheim (ehem. Haus Dr. Picard)¹

Die Entscheidung, welche Wohnung die letzte selbstgewählte ist, muss im Einzelfall gefällt werden. Anhaltspunkte sind: Die Wohnung 1933 (vgl. z.B. auch den Fragebogen von Hans Franke); Adressbuch 1936 (kurz nach dem Erlass der Nürnberger Gesetze); Hinweise geben noch das Adressbuch 1939, die Palm-Kartei, die Lohnsteuerliste 1940 und die Bürgersteuerliste.

¹ „Mitte November 1940 (vornehmlich am 15., 16. und 17. November 1940) wurde dann das derart stark belegte Altersheim geräumt. [...] Da man aber auf eine Unterkunft von Juden in Sontheim nicht verzichten zu können glaubte, wurde nunmehr das Haus von Dr. med. Julius Picard für diese Zwecke eingerichtet. Dr. Picard wanderte kurz darauf am 7. Dezember 1940 aus. Dieses Haus, Lauffener Straße 12, galt nunmehr als das „Altersheim Sontheim.“ (Franke, S. 177 f.)